



SCHWERPUNKTFRAGEN 2019

Auch in diesem Jahr hat der IVA 8 Schwerpunktfragen ausgearbeitet und lädt die börsennotierten Unternehmen zur Beantwortung ein. Die Antworten der Unternehmen werden im Internet unter www.iva.or.at veröffentlicht.

1. Wie viele **Mitarbeiter** (ohne Vorstand) hatten 2018 einen Jahresgesamtbezug von **mehr als 200.000 Euro** und wie viele davon einen Jahresgesamtbezug von **über 500.000 Euro**?

Die Anzahl der Mitarbeitenden mit einem Jahresgesamtbezug (= fixe + erfolgsabhängige Entlohnung) von mehr € 200.000 brutto bewegte sich im Kalenderjahr 2018 im niedrigen dreistelligen und bei einem Jahresgesamtbezug von mehr als € 500.000 brutto im niedrigen zweistelligen Bereich.

2. Wie viele Mitarbeiter gingen 2018 mit welchem **Durchschnittsalter in Pension**? Anzahl der Mitarbeiter per 31.12.2018, getrennt nach **Frauen und Männern** und **nach Ländern**, Anzahl der Lehrlinge, Anzahl der freigestellten **Betriebsräte**, gegliedert Inland – Ausland

Anzahl Pensionierungen International: 1.124

Durchschnittsalter 64,02

Anzahl Mitarbeitende nach **KÖPFEN**, gegliedert nach Frauen und Männer je Land:



Land	Frauen	Männer	Gesamt
Deutschland	6.892	26.488	33.380
Österreich	2.040	9.788	11.828
Americas	274	6.295	6.569
Polen	966	4.331	5.297
Naher Osten	83	4.109	4.192
Tschechien	598	3.223	3.821
Ungarn	528	2.566	3.094
Slowakei	446	1.497	1.943
Rumänien	278	1.147	1.425
Restliches Europa	231	1.148	1.379
Serbien	178	1.030	1.208
Afrika	192	958	1.150
Schweiz	88	929	1.017
Kroatien	145	841	986
Asien	140	701	841
Russland	205	540	745
Benelux	98	533	631
Schweden	57	379	436
Bulgarien	76	294	370
Dänemark	56	233	289
Slowenien	37	136	173
Italien	39	128	167
GESAMT	13.647	67.294	80.941

Anzahl Lehrlinge: 1.607

• davon Inland: 310

• davon Ausland: 1.297



Anzahl freigestellte Arbeitnehmervertretende: 130

- davon Inland: 24
- davon Ausland: 106

3. Wie hoch sind die **Nebenkosten** wie Reisekosten, Sekretariat, Beratung, Klausuren, Weiterbildung für den **Aufsichtsrat**?

Die Nebenkosten den Aufsichtsrat betreffend beliefen sich auf T€ 62.
Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Reise- und Übersetzungskosten.

4. **Kosten des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts?**

Print-Auflage: in deutscher und englischer Sprache

Verteiler: Privatanleger, institutionelle Investoren, Banken, sonstige.

Die externen Kosten des Geschäftsberichts inkl. Konsolidiertem NFI-Bericht beliefen sich für das Geschäftsjahr 2018 auf T€ 154.

Die Auflage betrug 3.600 Stück (2.100 D, 1.500 E).

5. **Investor Relations-Aktivitäten**

- Roadshows im In- und Ausland
- Kontakte mit institutionellen und privaten Investoren
- Aufwand für Research und Analysen
- Kosten der Veröffentlichungen in der Wiener Zeitung und sonstigen Medien



Neben der vorgeschriebenen quartalsweisen Berichterstattung informierten wir im vergangenen Jahr 63 Kapitalmarktteilnehmende (2017: 71) in 33 (38) Einzelgesprächen (One-on-ones), Telefonkonferenzen und Gruppengesprächen. Wir nahmen an sieben (fünf) Roadshows und Investorenkonferenzen der Institute Baader Bank, Erste Group, Kepler Cheuvreux, LBBW und Raiffeisen Centrobank sowie der Wiener Börse teil und haben Investorengespräche u. a. in London, Frankfurt, Warschau, München, Bukarest und Wien geführt.

STRABAG gab kein bezahltes Research in Auftrag.

Die IR-bezogenen Kosten für die Veröffentlichung in der Wiener Zeitung und anderen Medien betragen 2018 T€ 41 (2017: T€ 42)

6. **Beratungsaufwand, Aufwand für Digitalisierung**

- Gegliedert nach Rechtsberatung, IT-Beratung/Digitalisierung, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, Personalsuche, sonstige
- Beschreibung der Aktivitäten betreffend Digitalisierung

Für STRABAG bedeutet der Trend zur Digitalisierung, dass alle wesentlichen Geschäftsprozesse – Planung, Ausführung, Produktion, Betrieb und Administration – an die neue Art der Informationsverarbeitung schrittweise angepasst werden müssen. Wir wollen das digitale Planen und Bauen einführen und den digitalen Zwilling in allen Bauphasen nutzen, weil wir wettbewerbs- und damit zukunftsfähig sowie als Arbeitgeberin und Baupartnerin attraktiv bleiben wollen und weil wir durch die Vernetzung aller Baubeteiligten



eine Steigerung der Qualität und Effizienz sowie eine bessere Planbarkeit der Zeiten und Kosten erwarten. Das heißt, dass wir uns auch mit den Prozessen und Schnittstellen unserer Lieferunternehmen befassen müssen.

Zur Bearbeitung und zur kontinuierlichen Verfolgung der Digitalisierungsprozesse wurde als Ausschuss des Vorstands das regelmäßig tagende Steering Committee Digitalisierung (SCD) eingerichtet, das aus den STRABAG SE-Vorstandsmitgliedern Christian Harder, Peter Krammer und Siegfried Wanker besteht.

Das SCD wird beraten vom Team Digitalisierung STRABAG (TDS) mit je einem Vertreter aus der Operative sowie den konzerneigenen Servicegesellschaften Zentrale Technik und BRVZ-IT, die im Zusammenhang mit der Digitalisierung unmittelbare Verantwortung tragen. Im Vordergrund der Kernaufgaben des TDS steht eine höhere Durchdringung von digitalen Methoden, wie z. B. BIM 5D[®] (Building Information Modelling). Ein weiterer Fokus liegt auf der Weiterentwicklung effizienter und kollaborativer Arbeitsweisen mit der Auftraggeberseite und mit Partnerunternehmen und der Unterstützung durch geeignete Werkzeuge. Dazu setzen wir auf eine kontinuierliche Qualifizierung bestehender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine Verstärkung unserer Teams mit entsprechenden Spezialistinnen und Spezialisten.

Projekte und Initiativen

Die Weiterentwicklung von BIM 5D[®] wurde auch im Geschäftsjahr 2018 intensiv betrieben. Zum einen gewinnen wir an Erfahrung,



indem wir unser Know-how zum digitalen Bauen bei konkreten Projekten einsetzen, etwa beim Bau eines Bürogebäudes und einer Produktionshalle für Siemens im schweizerischen Zug. Zum anderen beteiligen wir uns an Forschungsprojekten, um BIM 5D[®] in möglichst allen relevanten Bauphasen einsetzen zu können. Im Projekt „Embedded“ geht es etwa darum, BIM-Methoden bereits in der Entwurfsphase zu nutzen. Im Vordergrund stehen die energetische Betrachtung und die Einbettung des geplanten Gebäudes in die Umgebung.

Im Verkehrswegebau beschäftigen wir uns u. a. mit dem Einsatz von Sensorik, um das Tragverhalten von Asphaltstraßen zu erfassen und damit bessere Prognosen über die Nutzungsdauer erstellen zu können. Derzeit sind die Sensoren im Auftrag des deutschen Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur auf der BAB A2 in Deutschland im Einsatz. Zudem wurde 2018 das Konzernprojekt „BIM 5D[®] im Verkehrswegebau 2020“ aufgesetzt, das u. a. auf Basis des Stufenplans 2020 des deutschen Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur in zahlreichen Pilotprojekten BIM 5D[®]-Anwendungsfälle testet.

Auf dem Weg zu mehr Effizienz ist die Digitalisierung der Baustellen unabdingbar, die großen Baustellen von morgen sind automatisiert. Längst sind Drohnen auf den Baustellen angekommen und die Vernetzung von Geräten und Bauteilen über Smart Sensors oder intelligente Baumaschinen sind ebenfalls keine allzu weit entfernten Zukunftsthemen mehr. Das Konzernprojekt „Vernetzte Baustelle“ ist hier ein wesentliches Leuchtturmprojekt von STRABAG im



Verkehrswegebau. Schwerpunkthinhalte sind die konkreten, anwendungsbezogenen Lösungen, die das digitale und möglichst medienbruchfreie Zusammenwirken der am Bau beteiligten Akteurinnen und Akteure effizient unterstützen. Dieses Projekt wurde Ende 2018 abgeschlossen. Um weiterhin das Ziel der Digitalisierung der Baustelle weiterzuentwickeln, wird das Projekt unter dem Titel „Vernetzte Baustelle 2.0“ im Jahr 2019 vorangetrieben.

Alle operativen Einheiten sind aktiv aufgerufen, innovative Ideen und digitale Kleinprojekte selbst zu treiben und in einem dafür vorgesehenen Gremium aktiv einzubringen. Hiervon wurde auch im Jahr 2018 wieder sehr aktiv Gebrauch gemacht und es wurden zahlreiche neue Themen im Sinne der Geschäftsprozessoptimierung und Digitalisierung von STRABAG eingebracht.

Beratungsaufwand

Für externe Beratung u. a. hinsichtlich Strukturierung des IT-Projektmanagements, Change Management, Geschäftsmodellentwicklung und BIM Merkmalsserver ist ein niedriger sechsstelliger Euro-Betrag angefallen.

7. Beiträge/Spenden/Sponsoring, Repräsentation

- gegliedert nach Kultur, Sport, Philantropie

Im Wirtschaftsjahr 2018 hat STRABAG rd. €3,8 Mio. für die Unterstützung der Kernprojekte und -initiativen „Concordia Sozialprojekte“, „Tiroler Festspiele Erl“, „Ensemble:Porcia“ und STRABAG Kunstforum aufgewendet.



**8. Versicherungsaufwand (ohne KFZ), erhaltene
Schadenvergütungen (ohne KFZ) in den letzten drei Jahren**

2016: € 31,54 Mio. Prämie, € 10,25 Mio. Entschädigung

2017: € 32,31 Mio. Prämie, € 17,76 Mio. Entschädigung

2018: € 31,67 Mio. Prämie, € 18,86 Mio. Entschädigung